

Forschung mit und für Frauen

Jeanette Strametz-Juranek ist Kardiologin am Wiener AKH. Ihr Beruf bringt mehrere Gender-Aspekte mit sich: Sie kennt die verschiedenen Bedingungen von ÄrztInnen und andererseits die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei den Bedürfnissen der PatientInnen. Mehr darüber gibt es in der aktuellen Ausgabe des wien.at-Magazins „Forschen & Entdecken“. Wer an diesem Heft, an „City & Life“, „Kinder & Co“, „Leben & Freude“, „Welt & Stadt“ oder „Hund, Katz & Co“ Interesse hat – einfach Gratis-Abo bestellen: Telefon 01/277 55, www.top.wien.at/abo



Datenschatz der Stadtplanung

Singlehaushalte, PassantInnenzählung und Integration im öffentlichen Raum: Die Ergebnisse der Grundlagenforschung der MA 18 geben wertvolle Impulse.



Dipl.-Ing. Thomas Madreiter

Abteilungsleiter der MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung

Wer die Stadt von morgen entwickeln will, sollte die Wirkungszusammenhänge von heute kennen. Stadt ist insbesondere das soziale Gefüge ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. In letzter Konsequenz arbeitet die gesamte Verwaltung auch an der Entwicklung der Stadt der Zukunft mit. Die MA 18 als strategische Planungsabteilung versteht sich in diesem Sinne als Dienstleisterin im Magistrat, die mit ihrem Know-how gerne fachlich unterstützt. Mit dem Newsletter als kompakter Zusammenfassung aktueller Forschungsergebnisse wollen wir Denkanstöße bieten und zum Diskurs anregen.

Stadtpläne mit Markierungen in allen Regenbogenfarben zieren die Büros des Referats für Stadtforschung und Raumanalysen. Dahinter steckt harte Arbeit, die wichtige Infos über die Stadt liefert. Im Mittelpunkt stehen Wohnen, Mobilität, Wirtschaft, Lebenswelten, vor allem aber die Menschen, die in Wien leben, wohnen und arbeiten.

Alle Lebensbereiche erforschen

Die zehn MitarbeiterInnen des Referats – unter der Leitung von Mag. Johannes Gielge – stützen sich auf Datenberge beispielsweise von Befragungen oder der Volkszählung und stellen Zusammenhänge her. Sie erkennen Trends in allen Lebensbereichen und geben wertvolle Impulse an die Stadtplanung. So werden Antworten möglich auf Fragen wie: Welche Geschäftsstraße braucht neue Maßnahmen? Welche Auswirkungen haben U-Bahn-Verlängerungen? Was sind die Anforderungen an den Wohnungsmarkt? Wo zeichnen sich soziale Konfliktpunkte ab? „Im Vergleich

zu anderen Städten setzt Wien auf Prävention. Wir betrachten die Konsequenzen der Planung und achten auf gesellschaftliche Trends“, betont Dipl.-Ing. Udo W. Häberlin, der als Diplom-Raumplaner bei der Stadt tätig ist. Sein Interesse gilt derzeit dem demographischen Wandel. Ein Beispiel sind neue Erkenntnisse über Singles in Wien: „Die Mehrzahl der allein lebenden Personen ist weiblich. In Hietzing und Grinzing wohnen eher ältere Singles, die jüngeren in den Innenbezirken und in den neuen Hochhäusern etwa an der Donau. Ergebnisse, die Folgen für Immobilien und Verkehr haben: Die Wohnfläche pro Person nimmt zu und die Leute sind mobiler, um nicht zu vereinsamen“, sagt Häberlin. Mehr dazu ist im Newsletter der MA 18 nachzulesen. Diese „Beiträge zur Stadtentwicklung“ gibt es seit 2006 vier Mal im Jahr gedruckt und kostenlos im Internet.

Info: www.wien.at/stadtentwicklung/ma18/newsletter.htm